



Zeitschrift des Deutschen Juristinnenbundes

Herausgeber:

Der Deutsche
Juristinnenbund e.V.

Vereinigung
der Juristinnen,
Volkswirtinnen und
Betriebswirtinnen

1 | 2026

29. Jahrgang März 2026

Seiten 1–66

ISSN 1866-377XW



Nomos

Aus dem Inhalt

Fokus

Intersektionalität in Theorie, Dogmatik und Praxis

- 1 Intersektionalität – Aus den Mühlen der Theoriegebirge in die Mühlen der dogmatischen Ebenen
Mehrddad Payandeh
- 3 Diversität im Rechtssystem erforschen: Das Center for Diversity in Law
Helena Kaim / Julian Russo
- 5 Zwischen Sichtbarkeit und Anerkennung: Digitale Gewalt im Sozialen Entschädigungsrecht unter intersektionalen Bedingungen
Andrea Gomez Soto
- 8 Eine feministische Perspektive auf straf- und migrations(rechts) politische Entwicklungen
Dilken Çelebi / Rebekka Braun
- 11 Staatsangehörigkeit nur er(lohn)arbeitet? Wie das neue Staatsangehörigkeitsrecht Frauen diskriminiert
Louisa Hadadi / Soraia Da Costa Batista
- 14 Anerkennungshindernisse für LGBTQIA*-Geflüchtete im Asylverfahren
Hoda Bourenane
- 16 Scheinvaterschaft oder Scheinargument?
Die Mär der „missbräuchlichen Vaterschaftsanerkennung“
Zaynab Atriss / Nora Guill
- 19 Objektive Künstliche Intelligenz als Mythos – Rechtliche Lücken im Schutz vor algorithmischer Diskriminierung
Carlota Memba Aguado

Forum

- 22 Argumente für Gleichberechtigung, oder: Was zwingend zum demokratischen Rechtsstaat gehört.
Susanne Baer

Ausbildung

- 49 djb connect – das Mentoring-Programm des djb
Renate Hahlen / Leonie Rebekka Schmitt

djb for future

- 51 Beharrliche Ungeduld: Interview mit Baro Vicenta Ra Gabbert
Justine Batura

Interview

- 63 „Was als Einzelfall begann, entpuppte sich als Muster“ –
Alma Laiadhi im Interview
Farnaz Nasiriamini

Inhalt

Fokus

Intersektionalität in Theorie, Dogmatik und Praxis

Intersektionalität – Aus den Mühlen der Theoriegebirge in die Mühlen der dogmatischen Ebenen <i>Prof. Dr. Mehrdad Payandeh</i>	1
Diversität im Rechtssystem erforschen: Das Center for Diversity in Law <i>Helena Kaim / Julian Russo</i>	3
Zwischen Sichtbarkeit und Anerkennung: Digitale Gewalt im Sozialen Entschädigungsrecht unter intersektionalen Bedingungen <i>Andrea Gomez Soto</i>	5
Eine feministische Perspektive auf straf- und migrations(rechts)politische Entwicklungen <i>Dilken Çelebi / Rebekka Braun</i>	8
Staatsangehörigkeit nur er(lohn)arbeitet? Wie das neue Staatsangehörigkeitsrecht Frauen diskriminiert <i>Louisa Hadadi / Soraia Da Costa Batista</i>	11
Anerkennungshindernisse für LGBTQIA*-Geflüchtete im Asylverfahren <i>Hoda Bourenane</i>	14
Scheinvaterschaft oder Scheinargument? Die Mär der „missbräuchlichen Vaterschaftsanerkennung“ <i>Zaynab Atriss / Nora Guill</i>	16
Objektive Künstliche Intelligenz als Mythos – Rechtliche Lücken im Schutz vor algorithmischer Diskriminierung <i>Carlota Memba Aguado</i>	19

Forum

Argumente für Gleichberechtigung, oder: Was zwingend zum demokratischen Rechtsstaat gehört. <i>Prof. Dr. Susanne Baer</i>	22
Was hat die deutsche Frau vom Nationalsozialismus zu erwarten? <i>Elisabeth Schwarzhaupt</i>	27
Reden über den Rechtsstaat Rede beim Neujahrsempfang des BMJV am 29. Januar 2026 in Berlin <i>Prof. Dr. Susanne Baer</i>	34
Männlicher Standard, weibliches Risiko – Gleichheitsrechtliche Fragen in der Pharmaforschung <i>Vivienne Essig / Gesa Schlömer</i>	37

Quo vadis Frauenrechte in Europa?

<i>Sabine Overkämping</i>	39
Vortragsreihe „Feministische Perspektiven auf das Recht“ <i>Felicitas Felder / Hannah Verse / Silja Amberger / Hanna Welte</i>	41
Podiumsdiskussion "Geschlechtergerechte Stadt- und Verkehrsplanung" <i>Dr. Sarah-Lena Schadendorf</i>	43
Rezension: Neue Briefe an junge Juristinnen und Juristen herausgegeben von Prof. Dr. Tobias Gostomzyk, Prof. Dr. Joachim Jahn und Hildegard Becker-Toussaint <i>Yasemin Zeynep Şay</i>	44
Rezension: Cum/Ex, Milliarden und Moral von Anne Brorhilker <i>Nora Tuchelt</i>	45
Nachruf auf Rita Süßmuth <i>Josephine Staneker</i>	47

Ausbildung

<i>djb connect</i> – das Mentoring-Programm des djb gemeinsamer Erfahrungsbericht eines Mentoring-Tandems <i>Dr. Renate Hahlen / Leonie Rebekka Schmitt</i>	49
djb for future Beharrliche Ungeduld: Interview mit Baro Vicenta Ra Gabbert, Sprecherin für sozial-ökologische Gerechtigkeit von Greenpeace e.V. <i>Justine Batura</i>	51

Intern

<i>Neues aus den Landesverbänden und Regionalgruppen</i> <i>Der djb in Magdeburg</i>	55
<i>Der djb gratuliert</i>	58
Trauerrede für Adelheid Brandt, 1945–2025 <i>Margret Diwell</i>	61

Interview

„Was als Einzelfall begann, entpuppte sich als Muster“ – Dr. Alma Laiadhi im Interview <i>Farnaz Nasiriamini</i>	63
---	----

Impressum	66
-----------	----



▲ Farnaz Victoria Nasiriamini, Rechtsreferendarin am Oberlandesgericht Frankfurt am Main (Foto: privat)



▲ Louisa Hadadi, LL.M., Rechtsreferendarin am Hanseatischen Oberlandesgericht (Foto: Sinan Hatun)



▲ Shazana Eliza Rohr, Doktorandin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Ludwig-Maximilians-Universität, München (Foto: privat)

Editorial

Intersektionalität in Theorie, Dogmatik und Praxis

Profitieren alle weiblich gelesenen Personen gleichermaßen vom Anspruch der Geschlechtergerechtigkeit?

Diese Frage lenkt den Blick auf eine grundlegende Einsicht: Geschlecht ist nie der alleinige Identitätsmarker; eine homogene weibliche Lebensrealität existiert nicht. Frauen sind in vielfältige Kontexte eingebettet, die sich etwa nach Migrationserfahrung, sexueller Orientierung oder Behinderung unterscheiden. Diese Vielschichtigkeit wurde in feministischen Debatten lange unzureichend berücksichtigt – insbesondere dort, wo sie aus einer weißen, bürgerlichen Perspektive geführt wurden. Als etwa Betty Friedan in *The Feminine Mystique* (1963) die Reduktion der Frau auf die Rolle der Hausfrau und Mutter kritisierte, blendete sie die Lebensrealitäten jener Frauen aus, denen eine solche Zuschreibung aufgrund ökonomischer Zwänge oder rassistischer Strukturen verwehrt blieb.

Auch heute werden feministische Forderungen nicht selten aus einer weißen Mehrheitsposition formuliert. Dabei geraten die spezifischen Folgen für mehrfach marginalisierte Frauen aus dem Blick. So verschärfen migrationspolitische Maßnahmen, die mit dem Schutz „der Frau“ begründet werden, häufig die Prekarität schutzsuchender Frauen. Ein Feminismus, der diese Diversität ignoriert, reproduziert und verstärkt Ungleichheitsverhältnisse.

Das maßgeblich von der US-amerikanischen Juristin Kimberlé Crenshaw geprägte Konzept der Intersektionalität setzt genau hier an. Es analysiert Überschneidungen und wechselseitige Verstärkungen verschiedener Diskriminierungsformen.¹ Denn Diskriminierung ist selten monokausal. Das Recht hingegen arbeitet oft monokategorial entlang einzelner Schutzdimensionen. Erst eine intersektionale Analyse zeigt, dass rechtliche Kategorien und institutionelle Routinen Verschränkungen verschiedener Diskriminierungsdimensionen häufig verkennen.² Eine feministische Rechtswissenschaft, die allen Frauen gerecht werden will, muss daher intersektional ausgerichtet sein. Dieser Anspruch ist die leitende Motivation dieses Hefts.

In den Beiträgen dieser Ausgabe beleuchten Autor*innen intersektionale Dimensionen von Rassismus, Migration und Sexismus aus rechtswissenschaftlicher Perspektive. Der erste Beitrag von Professor Mehrdad Payandeh zeigt das Spannungsverhältnis zwischen der zentralen Bedeutung intersektionaler Ansätze in der Diskriminierungsforschung und ihrer randständigen Behandlung in Rechtsetzung, Rechtsprechung und Kommentarliteratur auf. Helena Kaim und Julian Russo stellen das am Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht angesiedelte *Center for Diversity in Law* vor, das Diversität und Exklusionsmechanismen im deutschen Rechtssystem empirisch und dogmatisch untersucht. Beiträge von Andrea Gomez Soto, Dilken Çelebi und Rebekka Braun, Soraia Da Costa Batista und Louisa Hadadi, Hoda Bourenane, sowie Zaynab Atriss und Nora Guill machen sichtbar, wie sich strukturell bedingte Marginalisierungen in verschiedenen Rechtsgebieten konkret auswirken – von digitaler Gewalt über das Straf-, Staatsangehörigkeits- und Asyl- bis hin zum Familienrecht. Carlota Memba Aguado untersucht, wie generative KI bestehende Diskriminierung reproduziert, und fordert ein präventiv ausgerichtetes Antidiskriminierungsrecht.

Obwohl Diskriminierung auch die Lebens- und Berufswirklichkeiten vieler Juristinnen prägt, erscheint sie in der juristischen Ausbildung häufig als Randphänomen.³ Das verdeutlicht auch das Porträt dieses Hefts, in dem Dr. Alma Laiadhi über ihren Weg zur Leiterin der Pressestelle des Bundesfinanzministeriums berichtet und geschlechts- und herkunftsbezogene Zuschreibungen im beruflichen Alltag reflektiert.

Um intersektionalen Perspektiven dauerhaft Raum zu geben, gründeten wir im djB 2024 das *Netzwerk Juristinnen mit Migrationsgeschichte*. Das Projekt *Justitia Diversa* stärkt gezielt mehrfachmarginalisierte Juristinnen durch geschützte Begegnungsräume und strategische Vernetzung.

Diese Ausgabe versteht sich als Beitrag zur Schärfung einer intersektionalen Perspektive in Rechtswissenschaft und -praxis. Sie will dafür sensibilisieren, dass Diskriminierung nicht entlang isolierter Kategorien verläuft, sondern sich in komplexen Verschränkungen entfaltet. Die intersektionale Analyse juristischer Sachverhalte ist kein theoretisches Beiwerk, sondern Voraussetzung für einen Rechtsschutz, der die gesellschaftliche Realität ernst nimmt.

Farnaz Victoria Nasiriamini, Louisa Hadadi und Shazana Eliza Rohr für das *Netzwerk Juristinnen mit Migrationsgeschichte*

- 1 Crenshaw, Kimberlé: Demarginalizing the Intersection of Race and Sex: A Black Feminist Critique of Antidiscrimination Doctrine, Feminist Theory and Antiracist Politics, in: University of Chicago Legal Forum, 1989, S.139 ff.
- 2 Vgl. Baer, Susanne / Bittner, Melanie / Götsche, Anna Lena: Mehrdimensionale Diskriminierung – Begriffe, Theorien und juristische Analyse, 2010.
- 3 Mangold, Anna Katharina: Diskriminierung und juristische Ausbildung 2024, <https://verfassungsblog.de/diskriminierung-und-juristische-ausbildung/>; Valentiner, Dana-Sophia: Geschlechterrollenstereotype in juristischen Ausbildungsfällen: eine Hamburgische Studie, 2017.